

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Zur gefälligen Beachtung.

Mit heutiger Nummer schließt das dritte diesjährige Quartal, unsers Blattes. Bei deren Ausgabe werden die Abonnements-Beträge für dasselbe eingehoben. — Wir laden zu neuen Abonnements auf das vierte Quartal ein, in dem wir nach wie vor neben möglichst schneller Berichterstattung über die wichtigsten politischen Tagesereignisse auch für gute novellistische Unterhaltung besorgt sein werden.

Die Expedition des Frankenberger Nachrichtenblattes.

Bekanntmachung.

Die Rentenbeiträge auf den dritten Termin l. J. sind spätestens bis zum

30. September l. J.

abzuführen. Den rentenpflichtigen Grundstücksbesitzern wird Solches mit dem Bemeiden bekannt gemacht, daß die Nichtbeachtung dieser Erinnerung den Eintritt executivischer Maßregeln zur unausbleiblichen Folge hat.

Frankenberg, am 16. September 1872.

Der Stadtrath.
Meltzer, Brgmrstr.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Die jetzigen Pächter von Salvegärten, Apothekergärten und Schilling'schen Gärten, welche dieselben unter den jetzigen Bedingungen auf weitere sechs Jahre bis zum 30. September 1878 in Pachtanngung behalten wollen, werden durch ersucht, sich bis zum 3. October d. J. in der Stadtkasse zu melden.

Frankenberg, am 24. September 1872.

Der Stadtrath.
Meltzer, Brgmrstr.

Bekanntmachung.

Die auf den 2. Termin d. J. gefälligen Brandversicherungsbeiträge sind mit 1 Pfennig von jeder Versicherungseinheit spätestens bis zum

8. October d. J.

in der Rathsexpedition abzuführen. Nach Ablauf dieses Termines wird gegen etwaige Restanten sofort mit der Execution verfahren werden.

Frankenberg, am 23. September 1872.

Der Stadtrath.
Meltzer, Brgmrstr.

Bekanntmachung,

die Sonntagschule betreffend.

Der Sonntagschulunterricht, welcher nächsten Sonntag (den 29. September d. J.) nicht ausfällt, wird von Sonntag, den 6. October d. J. an, Vormittags von $\frac{1}{2}$ 11 Uhr bis $\frac{1}{2}$ 1 Uhr ertheilt, während die Zeichenstunden Nachmittags von 2—4 Uhr abgehalten werden.

Frankenberg, am 27. September 1872.

Der Stadtrath.
Meltzer, Brgmrstr.

Bekanntmachung.

Erloschen ist die Firma: Carl Koch in Frankenberg und hat man dies auf Fol. 77 des Handelsregisters verlaublich.
Königliches Gerichtsamt Frankenberg, den 25. September 1872.

In Stellvertretung:
Müller, Referendar.

3w.

Bekanntmachung.

Erloschen ist die Firma: W. S. Kuhn in Frankenberg und hat man dies auf Fol. 29 des Handelsregisters zufolge Protocolls vom 19. Id. Nro. verlaublich.
Königliches Gerichtsamt Frankenberg, den 25. September 1872.

In Stellvertretung:
Müller, Referendar.

3w.

Bekanntmachung.

Erloschen ist die Firma: L. Fr. Seyfert zu Auerwalde und hat man dies zufolge Protocolls vom 20. Id. Nro. auf Fol. 57 des Handelsregisters verlaublich.
Königliches Gerichtsamt Frankenberg, den 25. September 1872.

In Stellvertretung:
Müller, Referendar.

3w.

Bekanntmachung.

Erloschen ist die Firma: **Friedrich Eckhardt** in Frankenberg und hat man dies zufolge Protocolls vom 24. Id. Mts. auf Fol. 51 des Handelsregisters verlaubbart.
Königliches Gerichtsamt Frankenberg, den 26. September 1872.

In Stellvertretung:
Müller, Referendar.

3w.

Zur Erinnerung an 1870.

28. September.
Straßburg wird besetzt.
29. September.
Französische Kriegsschiffe von der Ost- und Nordsee flotten treffen wieder in Cherbourg ein.
30. September.
Ein nach der Südseite unternommener großer Ausfall der Pariser Garnison wird von norddeutschen Truppen zurückgewiesen (bei Clamart). — Alle Franzosen vom 21. bis 40. Jahre werden zur Mobilgarde einberufen.

B e r m i s c h t e s.

Frankenberg, 27. Septbr. Nach einer Mittheilung des „Ch. T.“ ist am Mittwoch im benachbarten Auerwalde ein bei einem Baue beschäftigter Maurer, Namens Richter, durch Niederschlagen einer steinernen Säule um's Leben gekommen. Ob Jemanden eine Schuld dabei trifft, werden die gerichtlichen Erörterungen ergeben.

Aus Dresden wird die Meldung bestätigt, daß die Kaiser Wilhelm und Franz Joseph dort zur goldenen Hochzeitsfeier des sächsischen Königspaares im November bestimmt erwartet werden. — Der Kronprinz Albert ist auf erfolgte Einladung des Kaisers von Oesterreich zu den Gemsgängen bei Ischl nach dorthin abgereist.

Am Spätabend des 25. Septbr. brach im Rathhause zu Großenhain Feuer aus, welches dasselbe und ein daneben stehendes Haus zerstörte. Anfangs war große Gefahr vorhanden, daß der Brand noch größere Dimensionen annehmen könne. Die Rathskasten und Bücher, sowie die Gelder der Sparkasse sollen gerettet sein.

Nach der Bevölkerungskataster Sachsens belief sich am 1. Decbr. 1871 die Gesamtbevölkerung Sachsens, wie schon wiederholt angeführt, auf 2,556,244 in 539,304 Haushaltungen. Das schöne, oder wenn man will, das schwache Geschlecht hat seit der letzten Zählung progressiv sich vermehrt und beherrscht an der Zahl die männliche Bevölkerung um 158,646 Köpfe; es gab 1,245,799 männliche, dagegen 1,307,445 weibliche Personen. Daß 2,310 Personen vorübergehend anwesend waren, spricht für die Richtigkeit der Lafer'schen Behauptung, nach welcher Sachsen das Gasthaus für Deutschland sei. 7448 Personen waren abwesend. Der Zwickauer Regierungsbezirk, als der stärkste, enthielt 948,012 Personen. Nach dem religiösen Bekenntnis gab es 2,464,075 Lutheraner, 53,642 römische Katholiken, 554 Griechisch-Katholische, 9347 Reformirte, 3358 Juden, 3025 Deutschkatholiken etc. Die Zahl der Wenden belief sich auf 52,097.

Zu den Anordnungen, welche der Fürst-Reichskanzler während seines Aufenthaltes in den letzten Wochen in Berlin getroffen hat, soll auch die Einleitung von Vorarbeiten bezüglich der Errichtung eines Reichsamtes für die öffentliche Gesundheitspflege gehören. Es dürfte sich zunächst um die Einholung von Gutachten und Feststellung des Bedürfnisses, sowie der Wünsche der einzelnen Bundesstaaten handeln, woran sich ferner preussischerseits Vorschläge einer Zusammenfassung und Wirksamkeit des Gesundheitspflegeamtes zu reihen hätten. Von sachwissenschaftlichen Autoritäten, deren Ansicht hierbei zu Rathe gezogen werden soll; hört die „Epen. Ztg.“ einflussvolle nennen die Herren Prof. Dr. Varentz und Prof. Hirsch in Berlin. Der Bundesrath soll bald nach der Wiederaufnahme seiner Thätigkeit mit der Angelegenheit befaßt werden.

Bezüglich der Angelegenheit des Bischofs von

Cameland schreibt die „Provincial-Correspondenz“: Nachdem der Bischof sich der rückhaltlosen Anerkennung der Staats-Souveränität und unbedingten Geltung der Landesgesetze fortgesetzt entzogen hat, wird die Regierung, abgesehen von weiteren Beschlüssen bezüglich der Stellung des Bischofs selbst, vornehmlich dahin Sorge tragen, die Staats-Souveränität auf allen Gebieten des bürgerlichen Lebens auf dem Wege der Gesetzgebung gegen alle Zweifel vorzubehalten, und gegen die Uebergrieffe seitens der Kirche sicher zu stellen. Die Landtags-Session wird in dem Zusammenwirken mit der Regierung zu solchem Zweck eine ihrer Hauptaufgaben finden.

Der preussische Minister des Innern hat eine Verfügung an die einzelnen Provinzial-Regierungen erlassen bezüglich der Art und Weise, wie seitens der Behörden dem so oft, namentlich bei Strikes, vorgekommenen Mißbrauche der Coalitionsfreiheit (des Rechtes der freien Vereinigung, das besonders dem Arbeiterstande so von Nutzen und das namentlich, trotz der Verleugung durch socialistische Agitatoren, den liberalen Parteien, besonders der Fortschrittspartei, seine Entstehung verdankt) zu steuern ist. In erster Linie werden darin strenge Maßregeln zum Schutze der Arbeiter empfohlen, welche sich nicht an den Strikes beteiligen, weiter aber strafrechtliche Verfolgung begangener Excesse.

Die „R. Preuß. Ztg.“ erklärt die Nachricht des Brüsseler „Echo du Parlement“, nach welcher Graf Arnim um seine Entlassung als Botschafter in Paris nachgesucht haben sollte, für grundlos. Graf Arnim mag keine überaus angenehme Stellung in Paris haben, und jenes Gerücht ist vielleicht daraus entstanden. Zu einer Verschlechterung der diplomatischen Beziehungen scheint indessen die Lage doch nicht angethan, und es ist erfreulich, daß das Dementi der Nachricht nicht auf sich warten ließ.

Die Nachricht, daß der deutsche Botschafter in Paris, Graf Arnim, nicht wieder auf seinen Posten zurückkehren werde und die auf die durch den Haß und die Schimpereien auf die Deutschen nachgerade eingetretene Unerträglichkeit seiner Stellung zurückgeführte Begründung derselben hat viel Aufsehen in und außer Deutschland erregt. Selbst ausländische Zeitungen constatiren die Ungezogenheit der Pariser; so sagt ein englisches Blatt: „Das Leben des deutschen Botschafters ist ohne Zweifel kein angenehmes. Die Häuser, in welchen er sonst ein gern gesehener Gast war, sind ihm und andern Deutschen verschlossen; seine Einladungen werden mit eifriger Kälte abgelehnt; seine Zeitung kann er öffnen oder einer Debatte in der Kammer zuhören, noch einem Empfangsabend bei einem Minister beiwohnen, ohne zu vernehmen, wie man von seinen Landleuten als gedrückten Tyrannen spricht, seine Regierung als eine Bande von Räubern schildert, welche von Basonnetten und religiöser Heuchelei aufrecht erhalten wird. Die Pariser Gesellschaft haßt Deutschland mehr, als die Todeskühe von der Bevölkerung Benedigs gehaßt wurden. Keinem Deutschen öffnen sich die Salons der Faubourgs St. Honoré und St. Germain. Selbst gebildete Pariser sollen geäußert haben, daß sie ein Gesellschaftszimmer sofort verlassen werden, sobald ein Deutscher dasselbe betrete. Es kümmert die Pariser nicht, daß ihre Antipathie auf Verläumdungen, Fälschungen der Wahrheit oder absurden Ideen basiert, nach welchen sich eine Invasionsarmee so höflich wie Vergnügungsbereisende benehmen sollte.“

Es kümmert sie nicht, daß die deutsche Armee im Allgemeinen eine solche Mäßigung und strenge Disziplin beobachtet hat, wie wohl nie vorher eine Armee im Feindeslande. Der Jorn gegen die Deutschen ist in den vergoldeten Empfangszimmern der französischen Hauptstadt weit heftiger, als in den Hütten der Armen.“

Auf Antrag des General-Commando's des 9. Armeecorps ist in Folge kaiserlicher Bestimmung die Einweihung der Siegesdenkmäler zu Düppel und auf Alsen auf den 30. d. M. festgesetzt. Der Enthüllung wird ein Gottesdienst vorangehen, nach demselben aber sowohl von den Düppeler als den Alsenen Befestigungen 50 Kanonenschüsse gelöst werden. Der Feier werden sämmtliche mit dem Düppeler- und Alsenkreuze geschmückte Offiziere und Mannschaften des 9. Armeecorps und außerdem Deputationen anderer Armeecorps beiwohnen. Auch der Kronprinz und Prinz Friedrich Karl werden wahrscheinlich zu derselben eintreffen.

Die neue preussische Taktik, die in der ganzen deutschen Armee zur Anwendung kommt, beschreibt ein Berichtstatter der „D. Z.“ recht anschaulich, der den jüngsten Manövern in Berlin beigewohnt hat. Diese Taktik beruht auf der Ausdehnung des zerstreuten Geschlechtes. Die Hälfte des Bataillons wird in Schüzenschwärmen aufgelöst, die sich vor dem Gros herziehen und das Schützengeschicht auf 1000 Schritt mit dem verbesserten Gewehre bereits beginnen können. Große dichte Colonnen werden überall nicht mehr gebildet, sondern jede Compagnie marschirt für sich und sucht beim Siehen des Geschlechtes entweder nach Deckung hinter einem Gebäude, Busch oder einer Terrainerhöhung oder sie lagert auf der Erde, um möglichst wenig Zielpunkt zu geben. Die Artillerie wird zu großen Batterien zusammengestellt, um eine Nachwirkung zu erzielen, dabei sind aber jeder Brigade einzelne Batterien zugetheilt, um die Wirkung des Geschlechtes zu unterstützen. Endlich ist die Kavalerie ganz auf die Flügel geworfen und dahin gestellt, wo man eine schnelle Umschweifung beabsichtigt. Sie wird ausschließlich zur Flanken- und Rückenbedrohung verwendet und soll namentlich durch Ueberraschung wirken. Mehr wie früher ist die Attacke geübt, um wie eine Wundbraut plötzlich Flanke und Rücken des Feindes zu überfluthen. Während die Infanterie also möglichst Versteckens spielt, sich durch aufgelöste Linien und durch günstige Deckung dem Auge des Feindes zu entziehen sucht, seinen Geschossen den Zielpunkt entzieht, tritt die Kavalerie in großen Massen mit Ueberraschung auf und sucht durch Umgehung vorzugsweise zu wirken. In der Vertheidigung der Infanterie gegen Reiterangriffe ist aber ein neuer Faktor eingeführt. Sonst wurden große Biegede gebildet, welche nach allen Seiten Front machten und allenfalls mit dem Basonette die Reiter abhielten. Davon scheint aber ganz abgegangen worden zu sein. Wenigstens ist uns nirgends eine solche Formation vor Augen gekommen. Vielmehr wurden die Schützenlinien beim Herannahen der Kavalerie im Lauffschritte enger zusammengezogen und dann, platt auf dem Boden liegend, ein mörderisches Schnellfeuer auf die Reiter eröffnet. Auch hinter stehende, dichtere Compagniecolonnen hatten sich wenigstens auf die Kniee niedergelassen und nahmen so das Geschicht mit den die erste Reihe durchbrechenden Reitern auf, indem sie, mit losloser Schnelligkeit charginrend, Compagniesalven abgaben. Man wird annehmen können, daß einem solchem Feuer, zu dem sich noch die Gra-

naten de
möglich
nen. D
senfben
diesem
Es ist
keit Sch
stehendes
rain auf
nirgends
bern un
schneften
anderen
möglich
auf den
ziehen.
Nach
enthalten
die Beib
glieder ar
ergiebt si
berufenen
standen
haltenen
Sirapage
1243.
Turner d
der Bew
der deut
Vertheidi
Vor e
das Ger
beabsicht
Jetzt wi
entschiede
der Kurst
sehr lebha
interessir
gelischen
lichen B
eben mit
dung ein
theiligt b
Der fr
viel Unfr
welches
nicht ann
heilt wä
Journalist
nach Hav
kommener
Zwei Fre
gesandt b
haben et
Salven d
einige Be
amerikan
Flagge a
Northumb
mandant
dem fran
von Hav
und sogle
Das ist
in Berlin
reich mit
Am J
publik (2
Festbanke
150 Per
ließ es a
sie nöthig
vertheilte
tionen.
Neben un
Noch i
seine blut
muniken
von veru
feln re.
nen begl

maten der beigeordneten Batterie gefellen, unmöglich die Kavalerie wird Stand halten können. Die ganze Taktik hat einen durchaus offensiven Charakter, alle Waffengattungen sind diesem Zwecke gemäß vertheilt und eingeübt. Es ist nicht die Rede davon, in der Schnelligkeit Schanzen aufzuwerfen und hinter diesen ein stehendes Gefecht zu liefern, sondern das Terrain auf alle mögliche Weise zu benutzen, aber nirgends ein festes Domicil aufzuschlagen, sondern unaufhörlich vorwärts zu streben und im schnellsten Laufschrift von einer Deckung zur anderen zu avanciren, und wo eine solche unmöglich ist, dem Feinde durch das Niederlegen auf den Erdboden jeglichen Zielpunkt zu entziehen.

Nach der in der „Deutschen Turnzeitung“ enthaltenen statistischen Gesamtübersicht über die Theilnahme der deutschen Turnvereinsmitglieder an dem deutsch-französischen Kriege 1870/71 ergibt sich, daß die Zahl der unter die Fahnen berufenen Turner 14,009 betrug. Außerdem standen 1119 Turner als Krankenpfleger in Feindesland. Es blieben, bez. starben an den erhaltenen Wunden 617 Turner, 191 erlagen den Strapazen und Krankheiten und verwundet wurden 1243. Mit dem eisernen Kreuze wurden 550 Turner decorirt. Diese Zahlen sind ein glänzender Beweis für die hervorragende Theilnahme der deutschen Turner an dem großen nationalen Verteidigungskampfe.

Vor einiger Zeit ging durch die Zeitungen das Gerücht, der ehemalige Kurfürst von Hessen beabsichtige zur katholischen Kirche überzutreten. Jetzt wird von Böhmen aus diesem Gerüchte entschieden widersprochen und versichert, daß sich der Kurfürst, treu den Traditionen seines Hauses, sehr lebhaft für die evangelische Kirche in Böhmen interessiert, einer der eifrigsten Besucher der evangelischen Kirche in Braun, zu der er einen jährlichen Beitrag von 1000 fl. giebt, ist und sich eben mit mehreren hundert Gulden an der Gründung einer evangelischen Kirche in Pilsen theilhaftig hat.

Der französische Chauvinismus fördert noch viel Unfug zu Tage und trotz allem Unheil, welches er der Nation gebracht hat, kann man nicht annehmen, daß sie von ihrer Neigung geheilt wäre, wenn man nach der Sprache der Journalisten urtheilen darf. Die Reise Thiers' nach Havre liefert der Pariser Presse wieder willkommenen Stoff zu den gewöhnlichen Prahlereien. Zwei Fregatten, welche die englische Admiralität geschickt hat, und eine kleine amerikanische Corvette haben etwas Pulver verschossen, um auf die Salven der französischen Schiffe zu antworten, einige Bewohner von Havre haben englische und amerikanische Flaggen neben der französischen Flagge ausgehängt, die Marine-Offiziere des Northumberland und des Sultan, sowie der Commandant des amerikanischen Skenandoah haben dem französischen Regierungschef im Stadthause von Havre einen Höflichkeitsbesuch abgeleistet, und sogleich erhebt sich die französische Phantasie: Das ist das Gegenstück zu der Zusammenkunft in Berlin! Das bedeutet die Allianz von Frankreich mit England und den Vereinigten Staaten!

Am Jahrestage der Gründung der ersten Republik (21. Septbr. 1792) sollte in Paris ein Festbanket abgehalten werden. Es hatten sich 150 Personen dazu gemeldet. Die Regierung ließ es aber unterfragen mit der Bemerkung, daß sie nöthigenfalls Gewalt anwenden werde. Man vertheilte sich und aß in verschiedenen Restaurationen. An drohenden und herausfordernden Reden und Toasten hat es aber nicht gefehlt.

Noch immer setzt das Pariser Kriegsgericht seine blutige Arbeit gegen die gefangenen Communisten fort, noch immer finden Erschießungen von verurtheilten Führern, der Mörder der Gesehn etc. statt, theilweise von schreckhaften Scenen begleitet. Bergedlich mahnen verschiedene

der Pariser Zeitungen, der Blutarbeit ein Ende zu machen. Daneben haben auch die Verurtheilungen zur Strafe der Deportation ihren Fortgang.

Der carlistische Aufstand in Spanien ist noch keineswegs zu Ende. Die carlistische Banden fahren in ihren Brandschlagungen fort und zwingen amnestirte Carlisten in Stadt und Land zu neuem Dienste für die „gute Sache“, sie haben sogar gewagt, vom Municipalrath von Barcelona die Auszahlung von 40,000 Duros zu fordern, unter der Drohung, widrigenfalls den Aquädukt, der die Stadt von weit her mit Wasser versieht, zu zerstören.

Wie man nachträglich erfährt, hat bei Gelegenheit des für den 12. August angesetzten „Weltunterganges“ ein Bauer der Gemeinde Sulzbach in der Oberpfalz die Summe von 1500 Gulden für ein vierzigstündiges Gebet zur Abwehr dieser Katastrophe geopfert und die Pfarrei das Geld ohne Weiteres angenommen.

Die Landleute in Thüringen klagen sehr über das Ueberhandnehmen der Feldmäule und können sich nicht erinnern, daß es je mehr gegeben hat.

Frankenberger Kirchennachrichten.

18. Sonntag nach Trinitatis.
(Mitfeier des Michaelisfestes.)
Früh 7 Uhr: Beichte und Communion; Herr Dial. Fischer.
Bormittagstext: Matth. 5, 33-37; Herr Dial. Fischer.
Nachmittagstext: Apostelgesch. 17, 16-28; Herr Archid. Kesch.
Freitag, den 4. Octbr., früh 9 Uhr: Wochentommunion; Herr Dial. Fischer.

Geborene

Adolf Robert Gärtner's, Appreturgehilfen in Summersdorf, L. — Ernst Theodor Graupner's, Lithographen h., S. — Johannes Edward Rahnsfeld's, Tischlermeister, in Summersdorf, S. — Karl Gottlob Clausniger's, Gasthofbesizers in Mühlbach, L.

Getraute:

Franz Traugott Gränz, Stellmacher u. zukünft. Einwohner in Zwickau, mit Bertha Anna Kanst aus Dittersbach. — Karl Theodor Grünert, Maschinen Schlosser u. zukünft. Einwohner in Chemnitz, juv., mit Jgfr. Wilhelmine Louise Müller h.

Gestorbene:

Karl August Kopsch's, B. u. Uhrmstrs. h., S., 8 M. 7 L., an Zahnkrämpfen. — Johann Friedrich Uhlmann's, Maschinenwärters h., L., 8 L., an Schwäche. — Frau Christiane Eleonore, Edward Clemens Semmler's, B. u. Schlossermstrs. h., Ehefrau, 50 J. 3 M. 18 L., an Gehirnschlag.

Aufgeboten

werden am 18. Sonntage nach Trinitatis zum ersten Mal: Heinrich Wilhelm Seifert, B. u. Schuhmacher in Rostwein, Carl August Seifert's, Einwohners u. Tuchbereiters das., 2. Sohn 2. Ehe, juv.,

und Jgfr. Agnes Lina Müller, weil. Friedrich Julius Müller's, anf. B. u. Handelsmanns hier, hinterl. 2. Tochter, 1. Ehe.

Karl Friedrich Wüstner, Einwohner u. Maurer in Mühlbach, Johann Christian Friedrich Wüstner's, Maurers u. Wirthschaftsbes. das., ehel. ält. Sohn, und Amalie Auguste Meyer, Karl Gottlieb Meyer's, Wirthschaftsbes. in Mühlbach, ehel. jüngste Tochter.

Bitte zu beachten!

Unsere Bureau befinden sich ab 1. October 1872 nicht mehr Börse II. St., sondern

Hauptmarkt 11, I. St.

Saafenstein & Vogler.

Annoncen-Expedition. Chemnitz.

Vorräthig bei **C. G. Rossberg:**

Das Wasserrecht

nach Gemeinem und Königl. Sächsischem Rechte. Von Adv. **Rißmann** in Rostwein.

12 Ngr.

Strafgesetzbuch

für das deutsche Reich.

In Ausgaben à 15, 10, 6, 5 und 3 Ngr.

Das Bundesgesetz über den Unter-

stützungswohnsitz,

nebst Erläuterungen für Gemeindebeamte.

3 Ngr.

Gewerbe-Ordnung

für den Nordd. Bund. Vom 21. Juni 1869.

In Ausgaben à 4 und 15 Ngr.

Ein Spuler

wird gesucht Friedrichstraße Nr. 276 D.

Ein Baumwollengarn-

färberei-Arbeiter

kann sofort Arbeit erhalten bei **Despang.**

1 großer schwarzer Zughund

ist zu verkaufen. Näheres Expedition dieses Blattes.

„Religion der Socialdemokratie!“ Bekannter Artikel: Alles frei bis ins g! Freier Glaube, freie Liebe (die Ehe, das Fundament des Staates, ist ja bei den modernen Freiheitapokeln überflüssig), freies Wirthschaften mit dem Gesamtgute (siehe Communismus) — brichst du dir Bahn, o welche goldene Zeit dann -- für die „Führer“! Willkommen, Apostel!

Das

Dresdner Börsen- & Handelsblatt

(Herausgeber und verantwortlicher Redacteur J. H. Taggesell, vereideter Fondsmakler)

ladet zum Abonnement auf das mit dem 1. October d. J. beginnende IV. Quartal ein.

Unsere, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich Abends erscheinende Zeitung, das einzige Fachblatt Sachsens in diesem Umfange, hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens einen überraschend grossen Leserkreis und unter den grossen und grösseren deutschen Organen für Börsen-, Handels- und Industrie-Angelegenheiten eine ehrenvolle Stellung erworben.

Nach wie vor bleibt unser Hauptaugenmerk vorwiegend auf die einschlagenden Verhältnisse im Königreich Sachsen und den angrenzenden Staaten gerichtet. Durch zahlreiche zuverlässige Original-Telegramme, durch wesentliche Vermehrung der Original-Correspondenzen, durch grössere tabellarische Uebersichten, durch kurze politische Resumés etc. hat das Dresdner Börsen- & Handelsblatt in dem abschliessenden Quartale abermals wesentliche Bereicherungen erfahren, und von Monat zu Monat kommen neue hinzu; in nächster Zeit schon graphische Zusammenstellungen über Steigen und Fallen der Course.

Bestellungen auf das Dresdner Börsen- & Handelsblatt, die auswärts bei den betreffenden Postanstalten mit 1 Thlr. 26½ Ngr., in Dresden bei der Buchhandlung von **W. Türck** (Altmarkt), Buchdruckerei von **F. Albanus** (Grosse Plauensche Strasse 6), sowie in der Unterzeichneten (Prager Strasse 42, 2 Tr., vom 1. October d. J. ab Victoriastrasse Nr. 2, 2 Tr.) mit 1 Thlr. 15 Ngr. zu bewirken sind, bitten wir baldigst aufgeben zu wollen.

Zu **Inseraten** aller Art, die mit 2 Ngr. für die gespaltene Zeile berechnet werden, empfiehlt sich unser Blatt, das besonders in den Händen der vermögenden Classen sich befindet, ganz vorzüglich.

Dresden, Ende September 1872.

Redaction und Expedition des Dresdner Börsen- & Handelsblattes.

Gasthaus Lichtenwalde.

Zur Kirmesfeier,

Sonntag und Montag, sowie Donnerstag, den 3. October, zum Kaffeeschmaus, wobei Tanzmusik stattfindet, ladet freundlichst ein
D. Gieseler.

Fiedler's Restauration Lichtenwalde.

Zum Kirchweihfest, Sonntag und Montag, ladet zu verschiedenen Speisen und Getränken, vorzüglich Kaffee und Kuchen, freundlichst ein
C. Fiedler.

Gasthof zur Bretmühle.

Nächsten Sonntag und Montag, zum Kirchweihfest, lade ich zu Karpfen, Gänsebraten und andern guten Speisen, sowie diversen Getränken ganz ergebenst ein. An beiden Tagen wird öffentliche Tanzmusik abgehalten. Um zahlreichen Besuch bittet
Gastwirth Greif.

NB. Während der Dauer der Kirmes ist ein Carrousel zur fleißigen Benutzung aufgestellt.

Gasthof Ebersdorf.

Morgenden Sonntag und nächsten Montag ladet zum Kirchweihfest ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch
P. Barth.

Deutscher Kriegerverein!

Heute, Sonnabend, den 28. a. c., Abends 8 Uhr Hauptversammlung im Saale des Webermeisterhauses.

NB. Die Kameraden werden gebeten, wegen Rechnungsabschluss die Steuern bis ult. Septbr. zu berichtigen.

Das Erscheinen sämtlicher Kameraden ist wünschenswerth.

Der Vorstand.

Versammlung der Webergesellen-Deputation

nächsten Montag, als den 30. d. M., Abends 8 Uhr im Saale des Webermeisterhauses.

Tagesordnung: Ablegung der Jahresrechnung.

Sämmtliche Mitglieder der Webergesellen-Kassensasse werden hierzu freundlichst eingeladen.

Die beiden Altgesellen.

Dinkler'sche Heilmethode für chronische und andere Krankheiten.

Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich Donnerstag, den 3. October, in Frankenberg im Gasthof zum schwarzen Ross eintriffen und von früh 8 bis 5 Uhr Nachmittags zu sprechen bin. Freitag, den 4. October, bin ich im Gasthof des Herrn Böckel in Blöha ebenfalls von früh 8 bis 5 Uhr Nachmittags anzutreffen.

Achtungsvoll zeichnet
Fr. Ph. Dinkler, Dresden.

Bekanntmachung für die Weberinnung.

In Folge gestellten Antrags hat der unterzeichnete Innungsvorstand an dem gestern abgehaltenen Quartal einstimmig dahin Beschluß gefaßt:

Von heutigem Tage ab sämtlichen Innungsmitgliedern und deren Angehörigen die unentgeltliche Benutzung der Leichenhäuser, ausschließlich des Trägerlohnes, zu gewähren.

Frankenberg, den 20. September 1872.

Der Vorstand der Weberinnung
durch **Fr. Aug. Friedrich, d. J. Obermeister.**

Gasthof zur Hochwart.

Morgenden Sonntag von Nachmittag 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
Friedrich Seifert.

EINLADUNG.

Morgenden Sonntag wird auf meinem Saale öffentliche Tanzmusik abgehalten, wozu ich ergebenst einlade.
Georg Benedix.

Schießhaus Frankenberg.

Morgenden Sonntag von Abends 7 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
A. Pflugbeil.

Restauration zum Hammerthal.

Morgenden Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
Fr. Peger.

„Wilhelmshöhe“ Langenstriegis.



Zum „guten Montag“ morgenden Sonntag öffentliche Tanzmusik, wobei ich mit guten Speisen und Getränken bestens dienen werde. Ich lade dazu ergebenst ein.
F. Saubold.

EINLADUNG

zum Ball des Jugendvereins in Seifersbach
morgenden Sonntag, als den 29. September.
Der Vorstand.

Schiesshaus.

Bei beginnender Winterfaison halte ich meinen Saal und sonstige Localitäten geehrten Gesellschaften zur Abhaltung von Bällen etc. freundlichster Berücksichtigung bestens empfohlen.
A. Pflugbeil.



Auction.

Nächsten Montag, den 30. Sept., früh 9 Uhr, sollen im Webermeisterhaus mehrere Tische, 1 Sopha, 1 Parthie Rohrstühle, Rohrbänke, Polsterbänke, 10 Bettstellen, 10 Matragen, 15 Federbetten, 24 Kopfkissen, 3 Kleiderhalter, 2 Waschtische, 1 Bettlaken, diverse Kupfergeräthe, 1 eiserne Wasserpumpe, 8 Stück Bilder und verschiedene andere Wirtschaftsgüter gegen sofortige Bezahlung ver-auctionirt werden.

Bietlustige werden freundlichst eingeladen.
A. Böhme, verpfl. Auctionator.

Schlachtfest in der Garküche.

Nächsten Montag von Nachmittag 5 Uhr an Wellfleisch, später frische Wurst, wozu freundlichst einladet
Julius Seydt sen.



Heute, Sonnabend, von 9 Uhr an wird ein fettes Schwein verpflundet, à 64 Sch., Söwefelstraße 96 H.



Fette Moritzburger Karpfen

sind von heute an stets frisch zu haben bei
C. G. Täubert,
Chemnitzer Straße Nr. 366.

Fettes Voigtl. Mastochsenfleisch

empfehlen
Leichmann und Zählig.

Frische Sülze

empfehlen
Gebr. Naegler.

Frisches türk. Pflaumenmus

empfehlen
Sermine verw. Schmidt.

Syrup,

à 18 Sch., empfiehlt
Julius Naumann, Freiburger Straße.

Weberlampen

mit edigen Porzellan- schirmen empfiehlt
billig
Rudolf Barthel, Klempner.

Kartoffelausnehmer

werden bei 10 Sch. Lohn gesucht.
Gut Neubau.

Kartoffelausnehmer,

pro Stunde 1 Sch. Lohn, werden gesucht in
Sünnersdorf Nr. 9.

Kartoffelausnehmer

werden für nächste Woche bei einem Lohne per Tag 10 Sch. gesucht auf dem
Vorwerk Dittersbach.

Ein Pferdeknecht

wird gesucht auf dem
Nittergute Lichtenwalde.



Ein junger Mensch, welcher mit Pferden umzugehen versteht, findet sofort Unterkommen bei
Kurth.

Marktpreise.

Rothwein, 24. Septbr. Weizen 6 Thlr. 25 Ngr. bis 7 Thlr. 7 Ngr. Korn 4 Thlr. 25 Ngr. bis 5 Thlr. — Ngr. Gerste 3 Thlr. 15 Ngr. bis 3 Thlr. 17 Ngr. Hafer 2 Thlr. — Ngr. bis 2 Thlr. 2 Ngr. Die Kanne Butter 260 Pf. bis 300 Pf.

Leipziger Börse am 26. Septbr. 1872.

Louisd'ors: — Thlr. — Ngr. — Pf.; franz. 20-Francs-Stücke: 5 Thlr. 10 Ngr.; kais. Ducaten: 3 Thlr. 6 Ngr. 3 Pf.; öst. Banknoten pr. Gulden: 18 Ngr. 3 Pf.

Hierzu Unterhaltungsbeilage Nr. 13 und eine Inseraten-Beilage.

Billigstes illustriertes Familienblatt!

Staub frühere Quartale und Jahrgänge der „Gartenlaube“ sind noch zu haben.



Wöchentlich 2 bis 2½ Bogen. — Vierteljährl. 15 Ngr., mitth. der Bogen nur ca. 5½ Pf. Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Das vierte Quartal bringt die Fortsetzung An Spielhagen „Was die Schwalbe sang“, welche mit einer Erzählung:

„Der Loder“ von Herman Schmid abwechselt. Ferner, außer anderen interessanten Beiträgen: „Amerikanische Reise- und Vorlesungsbilder“ von Louis Büchner (Verfasser von „Kraft und Stoff“) — „Aus meiner Jünglingszeit“ von Gottfr. Kinkel — Zeit-, Sitten- und Culturbilder — Aus Naturwissenschaft, Geschichte, Biographie etc.

Die Verlagsbuchhandlung von Ernst Keil in Leipzig

Alle Postämter und Buchhandlungen (in Frankenberg C. G. Rossberg) nehmen Bestellungen an.

In Frankenberg zu beziehen durch C. G. Rossberg.

A. Aschenheim,

Seidenband-, Spitzen-, Knopf-, Vosamenten-, Näh- und Strickgarn-Handlung

en gros und en détail,

Dresden, 29 Webergasse 29,

empfiehlt

Seidene Taffetbänder zu Hüten und Schleifen in allen Farben und Qualitäten die Elle von 1 N an bis zu den Feinsten.

Seidene Schärpenbänder in den neuesten Farben von 10 N an.

Seidene Sammetbänder in Schwarz und coul. das Stück 21 Ellen von 3 N an (festkantig)

Seidene und wollene Spitzen, Blondes, Tulle, M. Ds. Gaze, Schleier in jedem Genre in reichster Auswahl.

Seidene und wollene Franzen.

Seidene und wollene Agrements in allen Farben und Nuancen von 1—25 N

Knöpfe, Rockborden

für Schneider streng zu alten Preisen.

Wollene Strickgarne

das Zoll. A. von 20 N bis 3 N

Wollene Phantasiwaaren als Shawls, Tücher und Capotten sehr billig.

Näh- und Maschinenseide, schwarz und couleurt, das Loth 5½, 6 und 7 N

Näh- und Maschinenzwirne auf Rollen.

100 Yd. das Duzend 8½ N, 200 Yd. à 16 und 20 N

Futterstoffe in allen nur möglichen Sorten und Qualitäten zu sehr billigen Preisen empfiehl

A. Aschenheim, Dresden,

29 Webergasse 29.

Wiederverkäufer erhalten stets Engrospreise mit Rabatt.

Auswahlsendungen werden gern gemacht und das Nichtconvenirende umgetauscht.

Wollne und baumwollne Strickgarne

u. s. w. verkauft immer noch billig

Moritz Steiner.

Meissner Weinessig

von ausgezeichneter Feinheit, für jede Haushaltung unentbehrlich, offeriren à Hectoliter 14 u. 11 N Meissen.

Gebrüder Geissler.

Weinhändler und Weinbergbesitzer.

Lager für Frankenberg hält Herr F. A. Naumann.

Handdresch-Maschinen

der allerneuesten Construction ganz von Schmiedeeisen gebaut, sehr leicht gehend, von fl. 95. od. Thlr. 54½ an empfiehlen unter 3jähriger Garantie und 12tägiger Probezeit

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Beschreibungen und Abbildungen auf Wunsch franco und gratis.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung von C. G. Rossberg ist vorräthig:

L. Rothschild's

Taschenbuch für Kaufleute, insbesondere für Böglinge des Handels.

Enthaltend:

Das Ganze der Handelswissenschaft in gedrängter Kürze.

16. Auflage. — Preis geb. 2 N.

Jeder Kranke

findet Rath und Hilfe durch das seit langer Zeit und überall auf das Rühmlichste bekannte Schriftchen: Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke.

800 Adressen von Personen, welche bestätigen durch das Buch Hilfe gefunden zu haben, sind der neuesten (9.) Auflage beigegeben. Vorräthig für nur 6 Ngr. bei C. G. Rossberg in Frankenberg.

Verlange man nur die in G. Voentke's Schulbuchhdlg. in Leipzig ersch. Originalausgabe.

Hundöfen

mit und ohne Pfanne empfiehlt billigst die Eisenwaarenhandlung

von Moritz Röder

früher Richard Zipper, Chemnitz

Chemnitzer Straße N 2 neben der Post.

Für einen reichen Engländer

suche ich im Auftrage allerhand alte Meißner Porzellanfiguren und Gruppen für 10 - 30 Thlr. zu kaufen, ferner suche ich zu außergewöhnlich hohen Preisen zu kaufen allerhand alte Porzellanfiguren, Vasen, Fruchtstücke, Leuchter, Thonkrüge, Gläser, Waffen, Meubel, Schmuck, ächte Perlen, Münzen u. s. w.

Da ich in einigen Tagen selbst nach Gai-nichen und Umgegend kommen werde, bitte mich inzwischen Briefe, entweder direct oder hier in der Expedition d. Bl., möglichst versiegelt, gefl. niederzulegen.

Emil Weise jun.,

Alterthums-Sammler, Dresden, Johanniballee 7.

Tanzcurfus in Auerwalde.

Den Wünschen geehrter Herrschaften freundlichst nachzukommen, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß der bereits schon angemeldete Tanzcurfus nächsten Donnerstag, als den 3. Octbr., in der Amtschenke seinen Anfang nimmt.

Geehrte junge Damen und Herren, welche Antheil nehmen wollen, werden freundlichst ersucht, Ihre werthe Adresse bei Herrn Wunsch daselbst niederzulegen oder sich am gedachten Tage, Abends 8 Uhr, im bekannten Locale einzufinden. Hochachtungsvoll

Louis Scheller, Tanzlehrer.

Photographisches Atelier

von Richard Mohrmann, Chemnitzer Straße N 369, täglich geöffnet.

Aufnahmezeit: Von 9 bis 5 Uhr.

Auf Wunsch liefere Probedbild.

Thierarzt Ficker,

Freiberger Straße N 224.

Eine große Auswahl von

Tisch-, Sänge-, Wand- und Handlampen

empfiehlt billigst Rudolf Barthel, Klempner, Stadtberg N 22.

N 1
N 879
N 880
N 881
N 882
N 147
N 148
N 149
N 150
Für sächsisch das folg 8. Nov ten aus schenke, entgegen Besuch Beglück zeitstag Jubelbe schließt; fen So Tochter Sohne, eingetro lich die Better „Dr. S gen du genen leiten unehm lung au Am